

Haiti: Kubanische Ärztebrigade verzeichnet in ihrem Gebiet ein Jahr ohne Todesopfer aufgrund von Cholera

Amelia Duarte de la Rosa
SONDERKORRESPONDENTIN

Die kubanische Ärztebrigade berichtet, dass an den Orten, wo die kubanischen Ärzte arbeiten, seit dem 18. Januar 2011 kein Haitianer mehr an Cholera gestorben ist. In den 34 funktionierenden Gesundheitseinrichtungen zur Behandlung der Krankheit, die es weiterhin in endemischer Phase in diesem Land gibt, führt das medizinische Personal ein Erziehungs- und Werbeprogramm zur Vorbeugung gegen die Krankheit durch.

Der Statistik zufolge wurde in dieser Woche nur ein Ansteckungsfall im Süden erfasst. Seitdem der Krankheitserreger neun Monate nach dem Erdbeben ausbrach, widmeten die kubanischen Ärzte dieser Krankheit ihre maximale Aufmerksamkeit.



Obwohl in den letzten Wochen kein aktiver Ausbruch mehr zu verzeichnen war, hält die Brigade die Aufmerksamkeit in den Gegenden aufrecht, wo vermehrt Durchfallerkrankungen auftreten und nimmt eine aktive Suche nach Kranken in den Gemeinden vor.

Die Cholera, die mehr als 500.000 Menschen in Haiti betroffen hat, weist nun eine geringere Sterblichkeitsrate auf. Die Zahl ist jedoch noch hoch, denn die haitianischen Behörden verzeichnen eine Rate von 1,3 % Verstorbenen auf 100 Kranke. Im Vergleich dazu weist die kubanische Ärztebrigade eine Sterblichkeitsrate von 0,36 % nach, vier Mal geringer als die das ganze Land betreffenden Angaben.

Die Epidemie, die seit mehr als 100 Jahren nicht mehr im Land aufgetaucht war, kann lange Zeit andauern, wie es in Peru ab 1991 der Fall war — wo es über zehn Jahre hinweg neue Krankheitsfälle gab —, wenn weiterhin unangemessene hygienische Gewohnheiten vorherrschen und die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung nicht abgesichert wird.